

**Theresa Lienau/**

**Matthias Röck:**

*Medienerziehung im Dialog. Nachhaltige digitale Bildung als gemeinsame Aufgabe von Kita und Familie. Gelingensbedingungen und Praxisempfehlungen.* München 2022: kopaed. 128 Seiten, 15,00 Euro



**Vinzenz Hediger/**  
**Rembert Hüser (Hrsg.):**

*Jean-Luc Godard. Film denken nach der Geschichte des Kinos.* Paderborn 2023: Brill/Fink. 313 Seiten, 29,90 Euro

### Medienerziehung im Dialog

Das Buch dokumentiert komprimiert in verständlicher Sprache die Ergebnisse eines über vier Jahre laufenden Forschungs- und Praxisprojekts zu Medienpädagogik mit digitalen Medien in der Kita. Das Projekt wurde von der Stiftung Ravensburger Verlag gefördert und von der Stiftung Digitale Chancen durchgeführt. Die Kita ist für nahezu alle Kinder in Deutschland die erste Bildungsinstitution, aber das Elternhaus bleibt der wichtigste Bildungsort. Der Kontakt zwischen Institution und Eltern ist zu keiner Zeit auf dem Bildungsweg so stark und wichtig. Eine Erziehungspartnerschaft im schwierigen Feld der Medienerziehung wird als Kern des Projekts beschworen. Digitale Medien und frühe Bildung dürfen kein Gegensatz sein, aber die vorhandenen Bedenken von Fachkräften und Eltern gegenüber digitalen Medien müssen als Prozesse einer „De-Mediatisierung“ ernst genommen werden. Das Projekt will zu einer fundierten Abwägung zwischen Chancen, Risiken und Rechten der Kinder beitragen und sozialen Ungleichheiten früh entgegenwirken.

Zunächst wurden theoretische Grundlagen gelegt und vorliegende Bildungspläne analysiert. Zusammen mit den Fachkräften und Eltern von zehn ausgewählten Kitas wurde dann ein qualitativer Ansatz verfolgt, mit Interviews, Beobachtungen, Befragungen und einem „Praxiserkundungsprojekt“. Dabei sollten neue Wege des Dialogs zwischen Kita und Eltern ausprobiert und die Erfahrungen ausgewertet werden. So erprobten die Fachkräfte im Team einen forschenden Blick auf das eigene pädagogische Handeln und die Kooperation mit den Eltern.

Die Erkenntnisse sind nicht neu, fundieren aber die Bedeutung und zentralen Aspekte von Medienerziehung in der Kita und betonen den Dialog mit Eltern. Viele Anregungen und Tipps sollten von anderen Kitas aufgegriffen und weitergeführt werden.

Prof. i. R. Dr. Bernward Hoffmann

### Godards Vermächtnis

Im Jahr nach dem Tod des Regisseurs erschienen und gespickt mit renommierten Namen der internationalen Godard-Forschung, unternimmt der Sammelband eine umfassende Neubetrachtung der sich über ein halbes Jahrhundert erstreckenden Film-, Fernseh-, Video- und Medienarbeit Jean-Luc Godards. Die Leitfrage, die von den Beiträgen an und mit Godard gestellt wird, zielt auf die anhaltende Relevanz eines an der Geschichte des Kinos geschulten Denkens über die ästhetische Verfasstheit und gesellschaftliche Bedeutung von Bewegtbildern, das auch dort noch greift, wo sie das Kino längst verlassen haben und ihre historische Signatur sich nicht leicht zu erkennen gibt. Vinzenz Hediger spricht einleitend von den Formen einer „neue[n] Cinéphilie“ (S. 10), die heutzutage auf die elektronischen und digitalen Bildmedien gerichtet sind, deren Möglichkeitsbedingungen sich jedoch noch immer sinnvoll im Horizont eines Begriffs vom Kino sondieren lassen, wie ihn Godard in seinen Filmen und Schriften unermüdlich umkreist.

Das Buch geht dieser These im chronologischen Durchgang durch das vielseitige Schaffen Godards nach. Seine Gliederung in die vier Sektionen „Vor der Revolution: Godard bis 1968“, „Zwischen Untergrund und Fernsehen: Godard (und Miéville) nach 1968“, „Vor den *Histoire(s) du cinéma*: Godard in den 1980ern“ und „Erweiterungen des Kinos: Godard nach dem ‚Spätwerk‘“ orientiert sich dabei an den bekannten werkbiografischen Einschnitten. Neugierigkeitswert kommt nicht zuletzt den Aufsätzen zu bisher unbeachtet gebliebenen Fernseharbeiten zu, die Beiträge von Jacques Aumont und Michael Witt haben mit dem 12-teiligen Bildungsprogramm *France/Tour/Détour/Deux Enfants* (1979) und einer 1981 für das Westschweizer Fernsehen hergestellten TV-Fassung des Kinospiefilms *Sauve qui peut (la vie)* sogar veritable Neuentdeckungen zu präsentieren. Anderen Beiträgen ist der Umstand, dass sie auf einer bereits zehn Jahre zurückliegenden Vorlesungsreihe beruhen, stärker anzumerken. Das ändert jedoch nichts daran, dass mit diesem Sammelband ein gewichtiges Buch zu Godard vorliegt, vielleicht das gewichtigste deutschsprachige überhaupt.

Prof. Dr. Michael Wedel